

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

des Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Kallau, Kallau mit Landberg, Kühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Linbach, Loken, Mohorn, Kunzig, Neufkirchen, Neu-Weberitz, Niedertartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshäufen, Taubenheim, Unfersdorf, Weistroy, Wilsberg.

erschlägt wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Einzelrate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

142.

Sonnabend, den 2. Dezember 1899.

57. Jahrg.

Das Gold der Sünde.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Commerzienrath hielt sich kampfhaft an dem Sarge fest vor Schreden herabzufürzen. Dann richtete er sich empor. — war er nicht ein feiger Egoe, sich von dieser schauerlichen Situation so niederwerfen zu lassen? Konnten die Todten wieder lebte wieder auf, nicht der Tod hielt die Mutter sondern nur ein Starrkrampf, welcher durch die Zeit gewichen war.

Die Mutter lebte, ihre Augen, wieder dem Lichte geöffnet, sah den Sohn, als er sich erhob, mit einem unbeschreiblichen An. Er schaute lautlos die Stufen des Gerüstes hinab. Er konnte Hartmuth draußen nicht erkennen, was den sonst so gefälligen Mann so urplötzlich zu Boden geschleudert hätte. Er schaute die Todte sich pädagogisch im Sarge auf und rief mit Stimme, welche dem Hörer durch Wort und Bein klang, wo ist Dein Bruder? Wehe Dir, wehe Dir, wenn Gott hat mich erweckt um Zeugniß wieder zu legen; o, warum mußte ich in den Fesseln des Staates sterben, als das Ungeheure geschah, das ich nicht abwarten konnte!

4. Kapitel.

Was waren seit dieser furchtbaren Katastrophe vergangen. Der Commerzienrath Steinböcker lag seit jener Nacht schwer krank darnieder, während die Mutter sich so wunderbaren Auserstehung rask erhobte und die entsetzten Seelenpein, welche sie bei dem furchtbaren Anstand empfand, wieder ganz gesundete. Sie hatte ihren Sohn noch nicht wieder gesehen, sich aber wieder zurückgezogen, und nur die Besuche ihres Enkels als Erzieher angenommen. Mit Hartmuth hatte sie ein Verständniß, und während Ferdinand's Wittwe über den Rinder willen die kleinen Unterhaltungen der Mutter, welche Hartmuths Hände gingen, nicht zurückweisen, so hatte das stolze Herz der Frau auch dagegen sträubte. Sie hatte die alte Frau nicht zu gebieten, ihre Krankheit und der Prokurist der Firma, welche Beide über die Krankheit des Fabrikanten die unumschränkte Disposition hatten, mußten ihr auf die geschickteste Weise den Mittel zu entziehen, ein Verfahren, bei welchem der Wolff den nöthigen Rath erteilte. Die Schwiegermutter wie Gemahlin erzielten aus den Anstrengungen des Kranken so ziemlich den Zusammenhang auf ein wirksames Mittel, die beiden gefährlichen Helfer des blutigen Geheimnisses für alle Zeiten zu machen. Hatte doch der Notar keinen Augenblick den blutigen Mörder gezwinkelt; in seinen Augen war

es einfache und deshalb erlaubte Nothwehr, wie er solches kühn vor Gericht zu erhärten sich vermoh.

Warum haßte die Commerzienrathin den Erzieher ihres Sohnes mit so bestiger Erbitterung.

Hartmuth's Erziehung war schön und männlich, sie war es gewesen, welche sein Engagement betrieben. — sie war die moderne Votippar, es fiel dem ersten, sittlichen Manne nicht schwer, die Rolle des Josef streng durchzuführen, — der Haß bleibt sich zu allen Zeiten gleich wie die Leidenskosten der Menschen. Dann fiel ihr Auge auf den neuen Procureur, der war listig wie ein Fuchs, geschmeidig wie eine Schlange und Genüßmensch durch und durch.

Die beiden verwandten Seelen fanden und verstanden sich, sie hatte dem Erzieher, welcher mehr gesehen als für sie gut schien, den Untergang geschworen.

Der Commerzienrath genah endlich, und mit der Gesundheit kehrte die Erinnerung, mit ihr die Ueberzeugung zurück. Er konnte jetzt seine beiden gefährlichsten Feinde und mußte sie um jeden Preis unschädlich machen.

Die erste Unterredung mit seiner Mutter zeigte, daß er sie wirklich zu fürchten habe: sie sagte ihm mit dükren Worten, daß sie gelommen sei, daß Testament umzustößen und ein zweites, gerechteres zu errichten.

Der Commerzienrath lächelte und verließ die kindische alte Frau, wie er sie in seinen Gedanken nannte; er mußte sie schonen, um sie nicht zum Neuherrsten zu reizen.

Doctor Wolff legte gefällig ein solches Testament auf und ließ es sie unterschreiben. Sie erwartete es sorgfältig, die gute alte Großmutter. Von dieser Stunde an wurde sie noch menschenschauer und einsehbarer, selbst den lieben Enkel wollte sie nicht mehr sehen, geschweige denn den Erzieher.

Hartmuth war vom Gegentheil überzeugt, er ahnte die Wahrheit und konnte doch nichts ausdrücken gegen den reichen Mann; war der Commerzienrath Steinböcker nicht einer der würdevollsten und geachtetsten Männer der Hauptstadt?

Er fühlte, wie man ihm langsam den Boden unter den Füßen entzog, ja, wie man sogar hartnäckig versuchte, das Kind von ihm zu entfernen, — es gelang nicht. Eginhard hing nach jedem Versuche desto inniger und fester an ihm.

Daß der Commerzienrath nach jener fürchterlichen Nacht den Wittwer des blutigen Geheimnisses fürchtete und haßte, war ihm klar, ebenso, daß er jedes Mittel benutzen würde, ihn vollständig unmöglich zu machen, das heißt gänzlich zu verderben.

Hartmuth war doppelt auf seiner Hut, er schien ganz allein der Erziehung seines Zögling zu leben und von Allem, was um ihn vorging, keine Notiz zu nehmen. So hoffte er, die Furcht des Mörders einzuschläfern.

Er täuschte sich, eine solche Furcht ist nicht einzuschläfern. Monate waren verflossen, der Venz mit seiner ganzen Pracht ins Land gekommen. Es war ein herrlicher Mattag, der Fabrikherr feierte seinen Geburtstag, das ganze Personal sollte mitfeiern. Die Fabrik war an diesem Tage geschlossen.

Man fuhr aufs Land, das ganze große Haus war verdedet. Eginhard war untröstlich darüber, daß Hartmuth dabei blieb, er hatte keine Einladung erhalten. Als es Abend wurde, ging der Lehrer aus, um noch einen Spaziergang zu machen. Der alte Diener sah ihn fortgehen und verließ, der Sicherheit halber, die Haustür; er wußte, daß sich jetzt heute große Boarsummen im Hause befanden, doch tröstete er sich mit dem Ungeheuer von Bullbögge, des Herrn Liebbling, welcher als sicherer Hüter des Hauses vor dem Comptoir seinen Platz eingenommen hatte und, den Kopf auf die mächtigen Logen gedrückt, den Schlaf des Gerechten schlief.

Einmal schlug er an, knurrte dann, wie er's bei einem alten Bekannten zu thun pflegte und schlief weiter.

Der alte Diener meinte zu sich, Herr Hartmuth müsse zurückgekommen sein und nickte ebenfalls ruhig weiter.

Dieser war indessen bei dem herrlichen Wetter weiter gegangen, als er beabsichtigte; die laue Nachtlust, der erste Nachtkallus, der Blüthenduft des Prozes, — Alles vereinigte sich, um ihn in jene träumerisch-wehmüthige Stimmung zu verlegen,

welche uns der Wirklichkeit entrückt und das Alltagsleben von uns abtreibt.

Stunde um Stunde verrann, es wurde Mitternacht — Hartmuth befand sich mitten in dem schönen Walde, welcher sich unmittelbar vor der Stadt ausdehnt.

Durch die dunkeln Kronen der Bäume brach sich das silberne Mondlicht und spielte in tausend zitternden, phantastischen Windungen zu den Höhen des einsamen Wanders.

Er wußte heimkehren und eilte mit raschen Schritten heimwärts.

Dort lag das Landhaus des Commerzienraths wie damals in jener Schreckensnacht, als er vom Grabe des Ermordeten zurückkehrte, vom bleichen Mondlichte beleuchtet.

Noch immer hauste in diesen Räumen die Großmutter, die so wunderbar vom Tode Erwachte. Hartmuth konnte der Berührung, sie möglicherweise sehen und vielleicht gar sprechen zu können, nicht widerstehen.

Er schritt geräuschlos näher und spähte forschend an den Fenstern umher. Dort hoch oben im Gerker brannte ein schwaches Licht, es mußte die Schlafkammer der alten Frau sein. Er dachte an die Kinder seines Freundes, legte rask, ohne sich zu besinnen, eine hohe Leiter, welche im Garten lag, an die Mauer und stieg mit turnerischer Behendigkeit hinauf.

Von den Fenstern des Erkers, welche in den Garten hinausgingen, waren die Vorhänge zurückgeschlagen und die Fenster geöffnet. Die Großmutter saß an ihrem Tische und las, die alten schwachen Augen mit einer Brille bewaffnet, in einem großen Schriftstück. Seitwärts schlummerte eine rüstige Wärterin in einem Lehnstuhl.

Die alte Dame schaute sich wiederholt mit einer Art Besorgniß nach der Schlafenden um, als fürchte sie, von dieser überrollt und in ihrem jähigen Vorhaben gestört zu werden.

Sie nahm jetzt eine Feder zur Hand und begann zu schreiben, von stüthlicher Angst vor der Wärterin beherrscht; jetzt war sie zu Ende, streute Sand darüber und setzte einen Siegel unter ihrem Namen, wie es schien. Als die Schlafende sich im Lehnstuhl herumwarf, verbarg sie zitternd das Schriftstück.

Hartmuth sah Alles, mit einem Sprunge konnte er bei der Großmutter sein, welche offenbar eine Gefangene war, die Gefangene des eigenen Sohnes. Er zitterte vor Aufregung und wagte es doch nicht, ein Geräusch zu machen, aus Furcht, die Greisin tödtlich zu erschrecken und sich der Gefahr auszuweichen, von der Wärterin als gemeiner Dieb gebrandmarkt zu werden.

In seiner Aufregung brach er einen dünnen Zweig ab, welcher sich am Fenster hinaufzog, die Großmutter schreckte zusammen und spähte dann forschend nach dem offenen Fenster; die aus dem Gorge Erkundene konnte keine Furcht.

Hartmuth zeigte sich, das volle Licht der Lampe fiel auf sein Gesicht.

„Gott, Du hast mein Hebel erhört,“ murmelte die alte Dame und schritt geräuschlos auf dem dunkeln Teppich zu ihm hin.

Sie reichte ihm das Schriftstück, welches sie soeben unterschrieben und zog einen Brief aus ihrem Kleide, den sie ihm ebenfalls stillschweigend einhändigte. Dann legte sie den Zeigefinger der Linken bedeutungsvoll an ihre Lippen, während sie die Rechte wie zum Schwur erhob.

Hartmuth verborg die Papiere und sprach so leise wie ein Windhauch: „Ich schwöre Treue und Verschwiegenheit!“ worauf die Großmutter mit wehmüthigem Lächeln geräuschlos auf ihren Ploß am Tische zurückkehrte.

Ebenso rask und geräuschlos, wie er gekommen, verschwand Hartmuth von der Leiter, diese wieder an ihren alten Ploß legend.

Er verbarg die Papiere sorgfältig auf seinem Ploß und beschloß, falls sie, wie er hoffte durfte, von Wichtigkeit für die Zukunft der Waisen waren, ein kleines Versteck, als das im Hause des Commerzienraths, für sie zu suchen.

Dann eilte er geflügelten Schrittes nach Hause.

Als er die Trittthür, zu welcher man ihm einen Schlüssel eingehändigt, öffnete, prallte er erschreckt zurück, ein heller Schein erleuchtete sein Gesicht und mit den Worten: „Es ist der Rechte!“

fühlte er sich von kräftigen Fäusten ergriffen und festgehalten. „Was soll das?“ fragte er erstaunt, „wer wagt es, mich hier in diesem Hause so zu beschimpfen?“
 „Die Polizei!“ lautete die Antwort; „im Namen des Gesetzes, Herr, Sie sind unser Arrestant!“
 „Und wer soll ich sein? Welches Verbrechen beschuldigt man mich?“ fragte Hartmuth ruhig.
 „Sie sind der Hauslehrer Hartmuth, im Verdacht eines bedeutenden Gelddiebstahls.“
 „Wer beschuldigt mich eines solchen gemeinen Verbrechens?“ fragte der junge Mann ruhig weiter.
 „Das werden Sie später erfahren, jetzt muß ich Sie erforschen, und ruhig zusehen, falls Sie uns nicht zu Sicherheitsmaßregeln zwingen wollen.“
 Hartmuth athmete schwer, er fühlte, von wem dieser Schlag ausging und sah sich zur Ohnmacht verdammt; wie konnte der rebliche Mann auf eine solche Bosheit bedacht sein? und wenn man ihn durchsuchte, die Papiere bei ihm fand? Würde die Polizei nicht so gefällig sein, sie dem Commerzienrath auszuliefern?
 Der arme junge Mann verlor auf einen Augenblick die Fassung, der Sicherheitsbeamte bemerkte es triumphirend als ein Zeichen der Schuld.
 Doch nur einen Moment währte dieser Zustand bei ihm, bald fühlte er das Gleichgewicht wieder in sich und die kalte Ueberlegung, dieses beste Heilmittel gegen die Verzweiflung, kehrte zurück.
 „Ich werde mit ihnen gehen, mein Herr!“ sagte er ruhig.

„doch werden Sie mir erlauben, noch einmal auf mein Zimmer zurückzuleben, natürlich nur in ihrer Begleitung, um einige Papiere von Wichtigkeit zu ordnen.“
 „Es bereits durch mich geschehen,“ versetzte der Beamte spöttisch. „Alles was sich Wichtiges vorgefunden, begleitet Sie ins Polizeigebäude. Doch jetzt nicht lange rasoniert, vorwärts, meine Zeit ist gewessen.“
 „Anerbete Bosheit!“ murmelte Hartmuth empört, „ich muß den Herren Commerzienrath sprechen,“ setzte er fast gebieterisch hinzu.
 „Nicht zu sprechen, vorwärts, — der Herr Commerzienrath —“
 Ein durchdringender Schrei, welcher von der Treppe her erkante, unterbrach den Beamten. Halbkleidet stürzte ein Knabe in den Kreis, welcher sich um den Gefangenen gebildet, und hing schlutzend an seinem Halse.
 Es war Eginhard.
 „Sie wollen mich von mir reißen,“ jammerte das Kind in ungestümen Schmerzen, „wollen mich zum Diebe machen, — o, ich weiß Alles, — der Großvater —“
 „Still mein Kind,“ gebot Hartmuth sanft, „ich werde sorgen, wie es wieder bei Dir sein, — es ist ein Irrthum, weiter nichts.“
 „Nein, kein Irrthum,“ rief Eginhard mit einer an ihm sonst ungewöhnlichen Heftigkeit. „Du sollst ein Dieb sein, um ins Gefängniß zu kommen, sie lassen Dich Alle — Alle — nur ich allein hab' Dich so lieb und mag nicht ohne Dich leben. Darum sollst Du ins Gefängniß, ich weiß es ganz bestimmt.“
 Ueber Hartmuth's Wange rann eine große Thräne, er

schloß den Knaben in seine Arme und sprach ihm freundlich zu.
 „Umsonst, er wollte nichts davon hören und versetzte gestimmt, mit ihm ins Gefängniß zu gehen.“
 Da erkante die Stimme seines Vaters von der Treppe her, sie rief erst ängstlich, dann gebieterisch seinen Namen.
 „Du siehst, welche unheimliche Macht dieser Dieb über unser Kind erlangt, daß es dem Vater den Gehorsam verweigert,“ rief jetzt die Commerzienrathin, welche neben Hartmuth stand.
 Durch Hartmuth's Gehirn schoß ein Gedanke, er wollte auf einen Augenblick benägen, um seine Documente in Sicherheit zu bringen.
 „Lassen Sie mich mit meinem Bögling zwei Minuten allein auf meinem Zimmer,“ rief er mit lautdonnernder Stimme, „und ich verspreche Ihnen Gehorsam.“
 „Nichts da,“ versetzte der Commerzienrath zornig; „Eginhard! oder die Polizei soll Dich zwingen wie sonst.“
 „Gern, mein Herr,“ rief Hartmuth jetzt empört, „wissen Sie gut, wie ich selber, daß ich in die Hande kommen Sie mich nicht zum Verkauf, oder —“
 „Papperlapop!“ unterbrach der reiche Mann ihn, „behalten Sie Ihre Brocken für sich, oder beliebt es Ihnen, mir zu drohen? — Meine Herren! reißen Sie Eginhard von seinem Verberber los, brauchen Sie immer noch damit der widerwärtigen Scene ein Ende gemacht wird.“
 (Fortsetzung folgt.)

Bitte zu vergleichen!

Nicht wegen Ausverkauf!  Nicht wegen Geschäftsauflösung!

zu wirklichen Fabrikations-Engros-Preisen

gebe ich auch im Einzelverkauf meine von guten Stoffen und solider Arbeit selbst fabrizirten

Winter-Herren- u. Knaben-Garderoben

zu nachstehenden Preisen ab.

Winter-Paletots
 in Eskimo, Diagonal, Cheviot, Krimmer, mit Plaid und Seidenfutter in den neuesten Farben 7, 8 1/2, 9 1/2, 13, 16, 19, 24—30 M.

Herren-Anzüge
 in Sacco-Rock-Façons in den neuesten Modifarben und vorzüglichsten Qualitäten 7, 8 1/2, 10, 13, 15, 19, 24—26 M.

Herren-Schlaftröcke
 in guten Stoffen 7, 9, 12, 19 1/2, 21—24 M.

Burschen-Anzüge
 5 1/2, 7, 11, 14, 18 1/2—20 M.

Pelerinen-Mäntel
 in allen Farben u. vorzüglichsten Stoffen 6, 8, 10, 14, 16, 20—24 M.

Herren-Westen
 in vorzüglichsten Stoffen von 1, 1 1/2, 2, 4—7 M.

Knaben-Anzüge
 von 2 M. an bis zu den hochfeinsten.

Burschen-Mäntel
 5 1/2, 7, 11, 14, 18 1/2—20 M.

Burschen-Joppen
 von 3 M. an.

Herren-Loden-Joppen
 in glatten u. Sport-Façons in den modernsten Farben von 4 M. an.

Herren-Hosen
 in Stoff, Cheviot, Kammgarn etc. v. 1, 1 1/2, 2 1/2, 4, 5 1/2, 6 1/2, 9—13 M.

Knaben-Pyjaks
 in allen Farben von 4 M. an.

Knaben-Mäntel und Paletots
 von 2,50 M. an.

Knaben-Joppen
 von 2 1/2 M. an.

A. Lewinsohn

DRESDEN

Parterre u. 1. Etage. **19 Annenstraße 19** Parterre u. 1. Etage.

Einzigste Fabrik für Selbst-Anfertigung von Herren- u. Knaben-Garderobe am hiesigen Platze.

En gros. Export. En detail.

Maass-Anfertigung

unter bewährter Leitung und großer Stoff-Auswahl wird schnellstens ausgeführt.

Messer und Gaber

- Taschenmesser und Scheren
- von J. A. Hendels
- Speise- und Kaffeelöffel
- Fleischhackmaschinen
- Wringmaschinen
- Reibmaschinen
- Kaffeemöhlen
- Plättlocken
- Wärmflaschen
- Schnellbräter
- Küchenwagen
- Kohlenkasten
- Laubsägekasten
- Werkzeugkasten
- Kinderschlitzen
- Schlittschuhe
- sowie sämtliche Artikel für Küche und Küche

Pötzsch & Kiessling
 Dresden, Webergasse 33.

Künstliche Zähne

werden schmerzlos eingesetzt unter Anwendung des guten Passens. Reparaturen und Umarbeitung schlechtpassender kommen schnell zur Ausführung.
 Herr Friseur Hermann August Ebsjahn in Wilsdruff nimmt Bestellung entgegen. komme auf Wunsch auch ins Haus.
August Ebsjahn
 Zahnkünstler.
 Deuben, Kirchstr. Nr. 7, bei der

Roth'sche Pracht-Betten

Ober-, Unterbett und Kissen, reichlich weichen Bettfedern gefüllt, zusammen mit **Hotelbetten 17 1/2 M.**
 roth rosa Herrschafts-Betten nur 24 und 28 Mart
 Bettfedern à Pfd. 50, 80, 120, 150
 Halbdaunen 250 Pf., hochf. nur 100 Pf.
 Nichtpass. zahle den Betrag vor.
Dresdner Bettenfabrik
E. Braut, Dresden
 Moritzstraße 20.

Wollen Sie immer gesund sein und sich körperlich wohl fühlen?

so veräumen Sie nicht, den **Echten Dresdner Dreikönigsthee** (vegetabilischer Familienstee) bei sich anzuwenden.
 Altbewährter, renommirter **Dreikönigsthee**, auf gelinde Art sicher kann ohne Berufshörung genossen werden. Enthält keine Bitterstoffe, daher angenehmer Getränk. Br. Nr. Badet Nr. 1.
 Zu haben in der **Löwen-Handlung**
 Bestandtheile: Schilchenblätter 1, Pfefferminze 2, Eichenrinde 1, Safforwurz 1, Sandelholz 2, Prangula 3, Zedoaria 1, holz 2.

DRESDEN,
Freiberger Platz
No. 18—20.

Robert Bernhardt

Feste billigste Preise
mit 3 Procent Kassen-
Rabatt.

Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Haus.

Schürzen

für Damen
aus schwarzen Woll- u. Seiden-Stoffen
von 75 Pf. an bis M. 16.—,
weisse und farbige Tüdel-Schürzen
von 35 Pf. an bis M. 6.50.
Wirtschafts- u. Servir-Schürzen
von 60 Pf. an bis M. 4.50.
Knaben- und Mädchen-Schürzen,
Männer-Schürzen.

Tisch-Decken.

Plüsch-, Tuch-, Rips-, Gobelin- und
Fantasie-Decken,
Stück von M. 2.10 an bis M. 38.—.

Sopha-Decken

aus Calmuck, Manilla- und Fantasie-
Stoffen von M. 1.30 bis M. 8.50.

Divan-Decken

in aparten bunten Mustern
von M. 6.50 bis M. 100.—.

Bett-Decken.

weisse und bunte Waffel-, Piqué- und
Tüll-Decken,
von M. 1.60 bis M. 22.—.

Stepp-Decken,

roth Zitz, Wollsatın und Atlas,
von M. 3.50 an bis M. 55.—.

Schlaf-Decken

in Baumwolle, Halbwole,
von M. 2.25 an bis M. 3.— an,
Reiner Wole von M. 6.50 an.

Reise- u. Wagen-Decken

aus Sealskin, Lammwole, Astrachan
und Pelz
von M. 3.60 an bis M. 65.—.

Pferde-Decken,

sowie Pferde-Equipirungs-
Gegenstände.

Bettvorlagen u. Felle

von 65 Pf. an, von M. 1.20 an.

Fuss-Säcke

aus bedrucktem Plüsch, Leder und Pelz
von M. 2.50 an bis M. 12.50.

Kinderwagen-Decken

aus Tuch, Plüsch und Fell
von M. 1.— bis M. 7.50.

Fenster-Schützer

aus Plüsch und Wollfries
von M. 4.50 an bis M. 10.50.

Reizende Neuheiten

von
Damen-Schleifen
aus Crêpe lisse, Spitzen, seid. Foulard,
Moiré etc., mit und ohne Collier.
aus Wasch-Tüll und Crêpe lisse.
Spitzen-Kragen, Rüschen,
Schleier, Gürtel, Pelz-Müffe,
Pelz-Colliers, Pelz-Baretts
und Garnituren, Feder-Boas.

Illustrirter
Waaren-Katalog
1900
bereithwilligst.

Abgepasste Weihnachts-Kleider,

auf Wunsch in elegantem Karton,
aus schwarzen und farbigen reinwollenen Stoffen, halbwoollenen Fantasie-Stoffen, sowie
Gesellschafts-Stoffen, Robe 6 Meter M. 3.20, 4.—, 4.50 etc.;
aus soliden Hauskleiderstoffen, als: Halbtuch, Warp, Velour-Barchent, Druck-Barchent,
Gingham etc., Robe 6 und 8 Meter M. 2.10, 2.60, 2.80 etc.

Lama und Rock-Flanelle
Negligé- u. Hemden-Barchente
Buckskin u. Mäntel-Stoffe.

Schwarze u. farb. Seidenstoffe
und Sammete
Ball- und Gesellschafts-Stoffe.

Leib-Wäsche

für Damen, Herren und Kinder, als: **Hemden, Beinkleider,
Normal-Wäsche, Kragen, Manschetten, Oberhemden,
Vorhemdchen, Taschentücher, Erstlings-Wäsche.**

Bett-Wäsche.

Bettbezüge, Betttücher, Inlets,
Bettfedern.

Küchen-Wäsche.

Wischtücher und Staubtücher.
Küchen- und Paradehandtücher.

Tisch-Wäsche.

Tischtücher und Servietten, Tafel-Gedecke, Kaffee-Gedecke mit 6 Servietten,
St v. 90 Pf. an, 1/2 Dtz v. 1.95 an, Gedeck von M 2.50 an.

Garten- und Gummi-Decken in allen Grössen.

Grosse Auswahl
praktischer, stets willkommener
Weihnachtsgeschenke
zu billigsten Preisen.

Handschuhe u. Strümpfe

für **Damen, Herren** und **Kinder**
aus Trikot, Krimmer und Leder | nur best tragbare Qualitäten.

Regenschirme, Sonnenschirme

(Neuheiten 1900)

mit guten Bezügen und Naturstöcken, Stück von M. 1.50 an bis 26.—.

Capotten

für **Damen** und **Kinder**
von M. 1.35 an bis 55 Pf. an.

Ball- und Kopf-Châles

sowie **Ball-Kragen**
in allen Preisen.

Seidene Tücher für Damen und Kinder,

Stück von 25 Pf. an bis M. 6.—.

Herren-Cachenez

von 25 Pf. an bis M. 12.—.

Seid. Taschentücher

für Herren von M. 2.20 an bis 7.—.

Kragen-Schoner v. 75 Pf. an bis M. 2.50. **Seid. Pochettes** von 65 Pf. an bis M. 3.50.

Fertige Damen- und Kinder-Garderobe.

Fertige Hauskleider aus praktischen Stoffen von M. 4.25 an bis 10.—.
Fertige Kostüme aus reinwoll. Stoffen, durchaus gefüttert, v. M. 13.— an bis 80.—.
Fertige Kleiderröcke, schwarz und farbig, von M. 3.40 an bis 42.—.
Fertige Damen-Blousen aus baumwoll., woll. u. Seidenstoffen v. M. 1.— bis 45.—.
Fertige Winter-Trikot-Taillen von M. 2.25 an bis 10.50.
Fertige Morgenkleider und Matinéés von M. 2.60 an bis 45.—.
Fertige Hausjacken aus kräftigen, soliden Stoffen von M. 1.10 an bis 4.—.
Fertige Kinderkleider für jedes Alter, Tragekleider, Kinder-Blousen,
Fertige Knaben-Anzüge, Knaben-Blousen, Knaben-Hosen.

Neu aufgenommen:

Mäntel-Konfektion für Damen und Kinder.
Damen-Jackets, Paletots, Capes, Kragen, Rad-Mäntel,
Regen-Mäntel.
Mäntel und Jackets für Mädchen und Knaben.
Korsets für Damen und Mädchen.

Unterröcke

aus schwerem Baumwoll-Flanell
von 90 Pf. an bis M. 2.50,
aus Melton, Velour-Tuch, Moiré etc.
von M. 1.50 an bis M. 21.—,
aus Seiden-Stoffen, sowie Zanella
von M. 6.50 an bis M. 45.—.

Weisse Unterröcke.

Anstands-Röcke.

Teppiche

in allen Grössen und Gattungen
von M. 3.60 an bis M. 150.

Gobelins

mit und ohne Rahmen in allen Grössen
von M. 1.50 an bis M. 35.—.

Portièren, Portièrenstoffe

abgepasste Châles von M. 1.60 an,
vom Stück Meter von 45 Pf. an.

Tüll-Gardinen,

abgepasstes Fenster von M. 1.65 an,
vom Stück Meter von 28 Pf. an.

Vitragen-Stoffe

in Tüll und Cöper, vom Stück sowie
abgepasste Fenster.

Tüll- u. Spachteldecken

in allen Grössen,
Stück von 14 Pf. an bis M. 7.75.

Lambrequins

in Gobelin, Tuch, Plüsch, sowie in Tüll.

Rücken-Kissen

in allen existirenden Formen,
von 50 Pf. an bis M. 22.—.

Plaids

für Damen und Herren, in Cachemir,
Velour und Himalaya,
von M. 1.90 bis M. 28.—.

Schulterkragen

aus Krimmer, Astrachan, Plüsch,
für Hausbedarf, sowie für die Strasse.

Jagd-Westen,

vorräthig in acht Grössen,
von M. 1.25 an bis M. 12.50.

Arbeiter-Blousen,

-Jacken,

-Kittel und -Hosen

für verschiedene Berufsarten.

Grosse Auswahl

vorgezeichneter, sowie bestickter
Artikel, als:
Parade-Handtücher, Tischläufer,
alle Arten Decken, Wandschoner,
alle Arten Beutel und Taschen.
Stoffe zum Besticken.
Neuheit: Münchner Stickereien,
fertig gestickte Piècen, sowie auch vor-
gezeichnete am Lager.

Robert Bernhardt

Dresden,
Freiberger
Platz No. 18—20.

Der letzte Weihnachts-Ausverkauf

der „Goldnen Eins“ wegen vollständiger Geschäfts-Auflösung!

Die heilige Weihnachtszeit rückt bald heran, wo ein Jeder, sei er Familienvater, ob reich oder arm, für sich und seine Angehörigen Einkäufe macht und daran denkt, sich mit warmen Kleidungsstücken zu versehen. Wie seit vielen Jahren, haben wir stets einen Weihnachts-Ausverkauf arrangiert, um auch dem weniger bemittelten Publikum Gelegenheit zu geben, billig und gut einzukaufen zu können.

Unglaublich — aber wahr

Ist es heuer unser letzter Weihnachts-Ausverkauf wegen bedingter Geschäfts-Aufgabe. — Wenn wir unserer verehrl. Kundschaft, wie v. v. Publikum schon manche günstige Einkaufs-Gelegenheit geboten haben, so stellt dieser Weihnachts-Total-Ausverkauf alles bisher gebotene in den Schatten. Es soll und muß das kolossale Waarenlager bis auf das letzte Stück ausverkauft werden — und wird deshalb ohne Rücksicht auf sonstige Preise Alles für jeden nur annehmbaren Preis abgegeben. — Es lohnt sich sogar für den kleinen Mann, Waaren zum Wiederverkauf anzukaufen, da er reichlichen Nutzen und Verdienst haben würde.

Jetzt im gänzlichen Total-Ausverkauf

werden im Einzelnen als wie in größeren Partien, jedoch nur gegen Baarzahlung, abgegeben:

<p>Circa 2000 fertige Herbst- und Winter-Paletots in allen Stoffen, Farben u. Größen, früher M. 18, 15, 20, 24, 30, 40, 45, jetzt M. 8, 10, 14, 17, 20, 25, 28.</p>	<p>Circa 400 fertige Pelerinen-Mäntel in allen Größen, Farben, Stoffen, früher M. 18, 16, 20, 23, 26, 32, 43, jetzt M. 7, 9, 12, 15, 18, 22, 26.</p>	<p>Circa 2500 fertige Herren-Joppen und -Jackets, 1- und 2-reihig, mit und ohne Gurt wie Falten, in allen Stoffen, Größen und Farben, mit oder ohne warmem Futter, früher M. 8, 10, 12, 14, 16, 21, 25, jetzt M. 4¹/₂, 5¹/₂, 7, 9, 11, 14, 17.</p>
<p>Circa 3500 fertige complete Herren-Anzüge in Gehrock-, Rock- und Jacketfaçon, in allen Größen, Qualitäten und Farben, früher M. 12, 14, 17, 20, 24, 30, 40, 48, jetzt M. 8, 9¹/₂, 11, 14, 16, 20, 25, 27.</p>	<p>Circa 1700 fertige Herren-Westen in allen Stoffen, Größen u. Weiten, früher M. 2¹/₂, 3, 4¹/₂, 7, 12, jetzt M. 1¹/₂, 1¹/₂, 2¹/₂, 5, 7¹/₂.</p>	<p>Circa 4500 fertige Herren-Hosen in allen Façons, Stoffen, Längen und Weiten, früher M. 2¹/₂, 3, 5, 7, 10, 12, 15, 20, jetzt M. 1¹/₂, 1¹/₂, 3, 4¹/₂, 6¹/₂, 7¹/₂, 10, 14.</p>
<p>Ein Posten fertige Schwarze Gehröcke und Fracks in allen Größen und Qualitäten, früher M. 20, 24, 30, 36, 42, jetzt M. 12, 16, 20, 24, 28.</p>	<p>Ein Posten fertige Radfahr-Anzüge u. -Hosen in Faltenjoppen und Jacketform, allen Größen und Weiten zu jedem annehmbaren Preise.</p>	<p>Ein Posten fertiger Herren-Schlafrocke vom einfachsten bis elegantesten in allen Größen, Farben u. Stoffen, früher M. 13¹/₂, 15, 20, 30, 40, 48, jetzt M. 8¹/₂, 10, 13, 20¹/₂, 26, 30.</p>
<p>Ein Posten fertige Livrée-Anzüge, Jackets, Westen und Kutscher-Röcke in blau, braun, grau und blau gestreift, mit Livrée und Perlmutterknöpfen zu jedem annehmbaren Preise.</p>		
<p>Circa 1200 fertige Burschen-Anzüge, Paletots, Mäntel in allen Stoffen, Größen u. Farben, früher M. 10, 12, 16, 20, 24, 30, jetzt M. 6, 8, 12, 15, 19¹/₂, 21.</p>	<p>Circa 2000 fertige Burschen- und Knaben- Hosen u. Joppen in allen Stoffen und Qualitäten zu jedem annehmbaren Preise.</p>	<p>Ein Posten fertige Kellner-Jackets u. Hosen in allen Größen und Qualitäten zu staunend billigen Preisen.</p>
<p>Circa 4500 fertige Knaben-Anzüge von der einfachsten bis z. elegantesten Ausstattung, darunter viele Modelle, 1/2 unterm bisherigen Verkaufs- Etiquette-Preis.</p>	<p>Circa 800 fertige Knaben-Mäntel und Pjaks in allen Stoffen und Farben, 1/2 unterm bisherigen Verkaufs- Etiquette-Preis.</p>	<p>Ein Posten fertige Arbeiter-Garderobe bestehend aus Maschinisten-Anzügen, Leder-, Zwirn- und Zeughosen und Westen, zu jedem annehmbaren Preise.</p>

Betreffs Einkauf von Schlafrocken liegt es im Interesse der Käufer, nur in Vormittagsstunden den Einkauf vorzunehmen. — Eine große Partie Herren- und Knabenkleider von früherer Saison, passend für Armengeschenke, werden zu früheren halben Preisen abgegeben. — Unsere Verkaufs-Abteilung nach auswärts wird auch bei diesen fabelhaft billigen Ausverkaufs-Preisen prompt alle Aufträge versenden.

Sämtliche Façons, Größen und Weiten sind vorrätzig. — Das Personal ist streng angewiesen, Niemand zum Kauf zu animiren, den nicht die Billigkeit dazu veranlaßt! — Soweit Vorräthe vorhanden, Umtarsh gestattet. — Geschäftslokalitäten sind Wochentags permanent von morgens 8 bis abends 9 Uhr für den Verkauf geöffnet.

„Goldne Eins“ Dresdens grösstes Kaufhaus, Schlossstr. 1.

Inhaber: Georg Simon.
I., II. und III. Etage.

Der Verkauf während dieses Total-Ausverkaufs findet in allen drei Etagen permanent statt.